

LEITFADEN SCHÜLERFIRMEN



INHALT

- Seite 1 | Einleitung
- Seite 2 | Ziele und Aufbau des Leitfadens | Grundlagen
- Seite 3 | Zielsetzung
- Seite 4 | Nutzen für Teilnehmer und Betreuer | Herausforderungen
- Seite 5 | Ohne Anbindung an einen Projektpartner
- Seite 6 | Dauer einer Schülerfirma | Kapital
- Seite 7 | Rechtliches und Versicherungen | Rechtsform | Versicherung
- Seite 8 | Namensfindung | Geschäftsidee | Voraussetzungen
- Seite 10 | Realisierung mit JUNIOR | Einbindung in den Unterricht
- Seite 11 | Einbindung außerschulischer Partner | Besonderheiten JUNIOR
- Seite 17 | Checkliste
- Seite 19 | Link- und Literaturliste

Einleitung

Arbeitswelt und Gesellschaft unterliegen einem rasanten Wandel. Dies stellt sowohl an Schüler als auch an Lehrer stetig neue Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Selbstständigkeit, Teamfähigkeit und unternehmerisches Denken und Handeln kommt zunehmend auch in den Schulen eine höhere Bedeutung zu. Für die Schulen und damit die Lehrkräfte bedeutet dies, dass sie verstärkt diese Kompetenzen vermitteln müssen, damit ihre Schüler erfolgreich im Berufsleben bestehen können.

Die Herausforderung für die Lehrkräfte liegt darin, die Schüler entsprechend zu motivieren und anzuleiten, um eigenverantwortlich zu arbeiten und zu lernen. Die Vermittlung der genannten Kompetenzen lässt sich besonders gut in offenen Lernformen vermitteln: Schülerfirmen als

handlungsorientierte Form des Unterrichts haben sich bei der Vermittlung dieser Kompetenzen bewährt. Es werden daher zunehmend mehr Schülerfirmen an deutschen Schulen gegründet. Teilnehmer von Schülerfirmenprojekten lernen ihre eigenen Stärken erkennen und können diese zielorientiert ausbauen. Ebenso können sie vorhandene Schwächen praxisnah analysieren und abbauen. Die Gründung einer Schülerfirma an der eigenen Schule stellt sowohl für die beteiligten Schüler als auch für die Lehrer eine besondere Herausforderung dar. Damit diese möglichst erfolgreich gemeistert werden kann, sind im vorliegenden Leitfaden einige wichtige Informationen zusammengefasst.

Ziele des Leitfadens

Zunehmend werden Projekte angeboten, deren Ziel die Gründung einer Schülerfirma ist. Trotzdem gibt es noch viele Schulen, die aufgrund fehlender Erfahrung (z. B. im kaufmännischen Bereich) oder schwieriger Rahmenbedingungen noch keine eigene Schülerfirma realisiert haben. Um dieses Potenzial zu aktivieren, ist der vorliegende Leitfaden entstanden. Er soll den Einstieg für interessierte Lehrer erleichtern.

Aufbau des Leitfadens

Der Leitfaden beginnt mit der Definition und den pädagogischen Zielsetzungen von Schülerfirmen und fasst kurz die wichtigsten Informationen zur Vorbereitung einer Schülerfirma zusammen. Nach allgemeinen Tipps zur Planung und Umsetzung einer Schülerfirma wird als Praxisbeispiel auf das Schülerfirmenprogramm JUNIOR und seine Besonderheiten eingegangen. Am Ende des Leitfadens ist das Vorgehen zur Gründung einer Schülerfirma an der eigenen Schule noch einmal als Checkliste zusammengefasst.

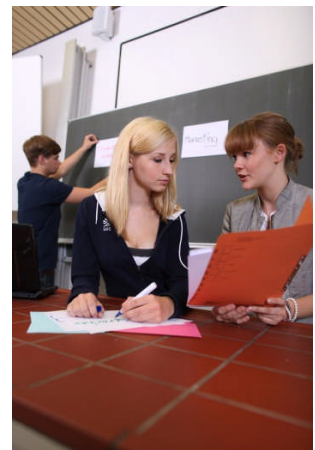
In der Checkliste befinden sich Verlinkungen zu detaillierteren Informationen und vorbereiteten Arbeitsblättern, Hilfen und Formularen. Die Links dieses Leitfadens führen zum Teil zu der entsprechenden Datei auf der CD, zum anderen führen die Links direkt zu Informationen im Internet und zur JUNIOR Internetseite. Viele der in der Checkliste genannten Hinweise und Tipps beziehen sich zwar auf das Schüler-firmen-Programm JUNIOR, sie sind jedoch zum großen Teil auch auf andere Schülerfirmen und Programme übertragbar.

Eine Übersicht der verschiedenen Schülerfirmeninitiativen befindet sich auf der Seite der [Unternehmergeistinitiativen](#) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Hier können die einzelnen Initiativen auch unter unterschiedlichen Gesichtspunkten miteinander verglichen werden.

Grundlagen

Was sind Schülerfirmen?

Als Schülerfirma wird ein Unternehmen bezeichnet, das von Schülern eigenverantwortlich geführt wird und als ein ganzheitliches Lernprojekt angelegt ist. Im Unterschied zu Lernbüros, Übungsfirmen und Planspielen haben Schülerfirmenprogramme einen hohen Ernstcharakter. Die Schüler nehmen real am Marktgeschehen teil und erleben unmittelbar die



Auswirkungen ihres Handelns. Denn wer nicht richtig kalkuliert oder Waren und Dienstleistungen anbietet, die der Markt nicht will, macht Verluste oder geht sogar „Pleite“. (siehe: Gründerland: Ausgabe 1: Schülerfirmen, S. 3).

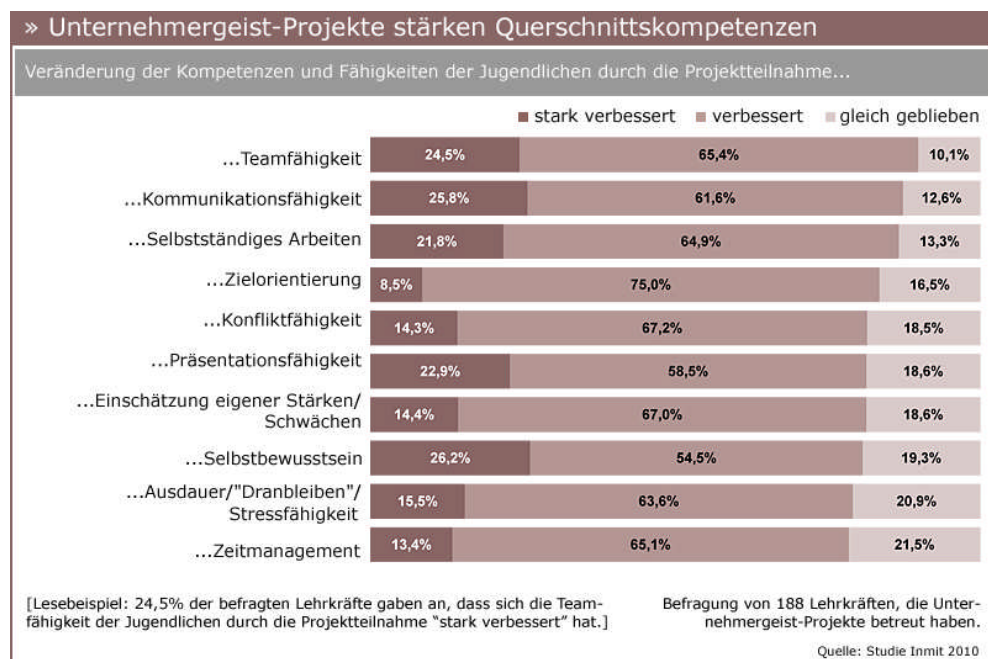
Zielsetzung von Schülerfirmen

Schülerunternehmen vermitteln eine Reihe von Kompetenzen, die durch den „klassischen“ Unterricht in der Regel nicht abgedeckt werden. Der Projektcharakter solcher Unternehmen mit hohem Realitätsbezug fordert und fördert die Schüler nachhaltig in ihrer gesamten Entwicklung und ihrer (Lern-)Motivation. Wirtschaftliche Zusammenhänge werden in der praktischen Anwendung erlebt.

DIE STUDIE IM INTERNET
[Unternehmergeist in die Schulen?!](#)

Schlüsselqualifikationen werden durch das Übernehmen von Verantwortung, die Arbeit im Team und den Kontakt mit Kunden, Lieferanten und Partnern aus der Wirtschaft erworben. Dies dient der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und führt auch zur Stärkung ihrer Ausbildungs- und Berufsfähigkeit. Die Erfahrungen gehen weit über den Erwerb von theoretischem Wissen hinaus und wirken sich insgesamt positiv auf das schulische sowie außerschulische Leben aus.

Da der ökonomischen Bildung in Deutschland und weltweit eine immer größere Bedeutung zukommt, hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie im Jahr 2009 in Zusammenarbeit mit dem Inmit-Institut für Mittelstandsökonomie Trier e. V. JUNIOR und andere Anbieter evaluiert. Die Ergebnisse der Studie wurden in einer Broschüre zusammengefasst. Ein Ergebnis dieser Studie ist in folgenden Schaubild dargestellt:



Ergebnis der Studie „Unternehmergeist in die Schulen?!“

Nutzen für Teilnehmer und Betreuer

Alle beteiligten Parteien ziehen aus der Durchführung eines Schülerunternehmens einen hohen Nutzen. Im Folgenden wird der Nutzen für die beteiligten Parteien ausgeführt.

Schüler...

- erfahren mehr über ihre Interessen und Kompetenzen.
- lernen praxis- und realitätsnah ökonomische Grundbegriffe, wirtschaftliche Zusammenhänge und Regeln.
- lernen wirtschaftlichen Akteure (z. B. Kunden, Werbepartner etc.) aus unterschiedlichen Perspektiven kennen.
- erkennen und analysieren Zielkonflikte (Ökonomie, Ökologie und Soziales) und entwickeln Vorschläge zu ihrer Überwindung.
- erleben hautnah Chancen und Risiken von Selbstständigkeit.
- lernen überwiegend motivierter, da sie eigene Entscheidungen treffen können, deren Auswirkungen sie auch selbst tragen müssen.
- erlangen Schlüsselqualifikationen durch eigenverantwortliches Planen und Handeln.
- verbessern ihre Chancen bei der Ausbildungsplatzsuche.



Lehrer und Schulen...

- erfahren mehr über die Kompetenzen ihrer Schüler, da sie ihre Schüler aus einer anderen Perspektive beobachten.
- stärken durch regelmäßige Durchführung eines Schülerfirmenprojekts das Schulprofil.
- erlangen häufig Anerkennung aus der Region.
- erhalten zahlreiche Möglichkeiten der fächerübergreifenden und handlungs-orientierten Verzahnung von Unterrichtsinhalten.

Außerschulische Paten

Die Möglichkeit einer Schülerfirma einen außerschulischen Paten zur Seite zu stellen, eröffnet für alle Beteiligten neue Möglichkeiten. Das Schülerunternehmen und die Lehrkraft profitieren vom Know-How des außerschulischen Paten. Die Paten haben die Gelegenheit, die Schüler über einen längeren Zeitraum persönlich kennen zu lernen. Häufig sind auf diesem Wege auch Ausbildungsverträge zu Stande gekommen. Paten können die Verwirklichung ausgefallenerer Geschäftsideen ermöglichen; etwa indem sie ihr Fachwissen hierfür zur Verfügung stellen.

Herausforderungen

Wer eine Schülerfirma gründen möchte, sollte auf keinen Fall ins Blaue hinein loslegen. Ein Start ohne Planung und ohne das Schaffen der notwendigen Voraussetzungen, lässt das Vorhaben mit hoher



Wahrscheinlichkeit scheitern. Die folgenden Punkte sollten daher bei der Planung berücksichtigt werden:

Allgemein

Wer eine Schülerfirma gründen möchte, ist auf die Unterstützung aus dem schulischen Umfeld angewiesen. Daher ist es wichtig, dass bereits im Vorfeld die beteiligten Partner informiert werden. Das sind vor allem: die Schulleitung, die Kollegen, die Schüler, der Elternbeirat/die Eltern, der Hausmeister und ggf. auch die ortsansässigen Firmen, damit sie im entstehenden Schülerunternehmen keine Konkurrenz sehen. Außerdem sind folgende Punkte bei der Planung und Durchführung zu beachten.

- Die Art der Durchführung (bspw. als Wahlpflichtfach, Seminarkurs, oder Arbeitsgemeinschaft)
- Die Ausstattung der Schule (welche Geräte dürfen ggf. genutzt werden, gibt es einen festen Raum für die Schülerfirma)
- Das verfügbare Zeitkontingent (wie viele Stunden stehen Betreuern sowie den Teilnehmern zur Verfügung, wie viel Zeit möchte man außerhalb des Unterrichts investieren?)
- Externe Partner (welche Institutionen und Unternehmen können unterstützen?)

Und schließlich müssen die möglichen (Haftungs-)Risiken bei der Gründung in Erfahrung gebracht werden und an Lösungsstrategien hierfür gearbeitet werden. Die Art der Risiken hängt natürlich auch mit der gewählten Geschäftsidee zusammen. Zum guten Schluss ist es ratsam, die Dokumentation der finanziellen Ströme sowie der allgemeinen Umsetzung des Schülerunternehmens von Anfang an zu bedenken.

Altersstufen

Je jünger die Schüler sind, mit denen die Schülerfirma realisiert werden soll, desto stärker wird sich die betreuende Lehrkraft engagieren müssen. Denn bei jüngeren Schülern ist die Fähigkeit zu eigenverantwortlichem Handeln noch nicht so stark ausgeprägt. Hier empfiehlt sich in jedem Fall die Betreuung im Lehrertandem. So ruht die Arbeitsbelastung auf mehreren Schultern.

Ohne Anbindung an einen Projektpartner

Wird eine Schülerfirma ohne einen außerschulischen Projektpartner ins Leben gerufen, so müssen für alle Vorgänge eigenständig Lösungen gefunden werden. Besonderes Augenmerk sollte die durchführende Lehrkraft dabei auf folgende Punkte legen:

- Information und Einholung der Zustimmung der Schulleitung
- Rechtliche Fragen und Versicherung des Unternehmens
- Risiken und Haftung
- Rechtsform des Schülerunternehmens
- Absprache der Durchführung
- Dokumentation und Prüfung der Buchführung
- Dokumentation des gesamten Projekts „Schülerfirma“

Dauer einer Schülerfirma

Bei der Dauer einer Schülerfirma gibt es grundsätzlich zwei verschiedene Ansätze: Schülerfirmen können für ein Schuljahr oder aber für mehrere Schuljahre bestehen.

Befürworter für mehrjährige Schülerfirmen betonen zumeist die erhöhte Kontinuität. Die Schülerfirmen laufen meist routiniert. Zudem muss nicht in jedem Schuljahr eine neue Geschäftsidee entwickelt und etabliert werden. Gleichzeitig müssen in jedem Schuljahr oder zumindest nach Abschluss der Schule durch die ursprünglich gründenden Schüler neue Mitarbeiter gewonnen werden. Diese können dann nur in begrenztem Umfang eigene Ideen umsetzen, da die Geschäftsidee des Schülerunternehmens bereits steht.

Für die einjährige Variante lassen sich andere Vorteile ins Feld führen: Jeder Teilnehmer ist auch Gründer und erlebt so alle Phasen einer Unternehmensgründung sowie alle Probleme und Hindernisse. So ist die Identifikation mit dem „eigenen“ Unternehmen für alle Teilnehmer stärker gegeben. JUNIOR verfolgt vor allem die Förderung von Schlüsselqualifikationen, Vermittlung von wirtschaftlichem Grundwissen, Unterstützung der Schulen bei der Berufswahlorientierung sowie die Förderung des Existenzgründergedankens. Diese Ziele werden nach den Erfahrungen und Evaluationen der Teilnehmerbefragungen innerhalb eines Schuljahres erreicht. Folgendes sollte ebenfalls beachtet werden: Ökonomische Bildung ist in Deutschland nicht mehr wegzudenken. Sie spielt in der heutigen Schulausbildung eine wichtige Rolle. Dennoch ist nicht nur die ökonomische Bildung von Bedeutung: Auch Sport- und Musikaktivitäten von Schülern sollten ihren Platz haben. Damit dafür genügend Zeit bleibt, reicht ein Jahr ökonomische Bildung der Schüler aus.

Kapital

Damit ein Unternehmen gegründet werden kann, wird Kapital benötigt. Dieses Kapital kann auf unterschiedliche Weise erbracht werden. Grundsätzlich wird von einer Kapitalbeschaffung durch die Aufnahme eines Kredites abgeraten. Damit fällt die Kapitalbeschaffung am Kapitalmarkt durch Aufnahme eines Kredits weg.

KAPITALBESCHAFFUNG

Ohne Startkapital keine Gründung: Manche Projektpartner schießen einer Schülerfirmengründung ein Grundkapital vor.

Lehrer, Eltern oder der Schulförderverein könnten als private Kapitalgeber fungieren. Allerdings stünde dies ebenfalls der Maxime „Keine Schulden für Schülerunternehmen“ entgegen. Möglich wäre auch die Eigenkapitalgabe der beteiligten Schüler. Dies könnte aber je nach Region, in der die Schülerfirma gegründet wird, und sozialer Herkunft der Schülerschaft Probleme aufwerfen und zum „Nichtgründen“ führen.

Die Ausgabe von Anteilsscheinen erleichtert die Aufnahme des Grundkapitals. Gleichzeitig unterwirft sich das Schülerunternehmen hier dem ersten Realitätscheck: Nur wer von der Geschäftsidee überzeugt werden kann, wird sich an dem Schülerunternehmen beteiligen. Die Schüler sind damit nicht Eigentümer des Grundkapitals, sondern Verwalter und als solche sind sie ihren Anteilseignern Rechenschaft schuldig. Dies diszipliniert die Beteiligten. Gleichzeitig ist damit das Risiko der Unternehmensgründung gestreut und lastet auf möglichst vielen Schultern. Das Risiko für den Einzelnen bleibt gering. Der Gewinn gehört der Gemeinschaft der Anteilseigner und diese entscheiden auch über die Verwendung.

Rechtliches und Versicherungen

Zu einer Gründung gehört auch, dass sich die Gründer Gedanken machen, welche Rechtsform das Unternehmen haben und wie es versichert werden soll. Des Weiteren sind Vorüberlegungen zum Namen des Unternehmens und der Geschäftsidee wichtig. Schülerfirmen, die mit einem außerschulischen Partner, z. B. im Rahmen von JUNIOR, gegründet werden, sind von den zuständigen Kultusministerien als schulische Veranstaltung anerkannt. Sie können somit im Schutzraum der Schule arbeiten und Erfahrungen sammeln. Zugleich sind auf diesem Wege wichtige Versicherungsfragen geklärt.

Rechtsform

Bevor das Schülerunternehmen startet, muss über die Rechtsform entschieden werden. Dabei ist Folgendes zu beachten: „Schülerfirmen haben in der Regel keinen eigenen Rechtsstatus. Der rechtliche Rahmen wird erst durch den Kooperationsvertrag abgesteckt, den die Schülerfirma mit ihrer Schule oder dem Schulförderverein schließt. Dennoch muss die Schülerfirma vor dem Start der eigentlichen Arbeit eine Form erhalten, die sich an realen Rechtsformen orientiert. Die Form bestimmt unter anderem, wie gegründet wird, wer für welche Aufgaben zuständig ist und wie der Gewinn aufgeteilt wird.“ (Gründerland; Schülerfirmen, S. 4). In keinem Fall sollte ein Schülerunternehmen gegründet werden, bevor über diese Dinge Klarheit und Einigkeit herrscht. Welche Rechtsform (Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Aktiengesellschaft oder Eingetragene Genossenschaft) gewählt wird, hängt auch von der Geschäftsidee und der Ausrichtung der Schülerfirma ab.

**WEITERE INFORMATIONEN
ZUM THEMA
RECHTSFORMEN:**
www.existenzgruender.de

Versicherung des Schülerunternehmens

Schülerfirmen brauchen im Wesentlichen zwei Versicherungen: Die Betriebs- und die Produkthaftpflichtversicherung. Beide sichern Schäden an Dritten ab. Nach den gesetzlichen Bestimmungen besteht die Verpflichtung, einen Schaden zu ersetzen, den man einem anderen fahrlässig oder grob fahrlässig zugefügt hat. Diese Verpflichtung trifft auch auf alle Mitarbeiter eines Schülerunternehmens zu, wenn sie bei der Tätigkeit für das Schülerunternehmen einen Schaden verursachen. Das kann erhebliche Schadenersatzansprüche mit sich bringen. Um die Schülerunternehmen gegen diese Risiken zu schützen, kann eine Betriebshaftpflichtversicherung abgeschlossen werden. Darüber hinaus haben Schülerunternehmen die Möglichkeit für geliehene oder gekaufte Sachen eine separate Versicherung abzuschließen. Auch die Beschädigung von Geräten auf dem Transportweg ist versicherbar. Des Weiteren macht eine Unfallversicherung Sinn. Vor Abschluss

einer Versicherung sollten verschiedene Angebote verglichen werden.

Namensfindung

Der Name eines Unternehmens ist maßgeblich dafür verantwortlich, wie das Unternehmen wahrgenommen wird. Der Name kann daher die Individualität des Schülerunternehmens unterstreichen. Wichtig: Namensrechte Dritter dürfen nicht verletzt werden. Deshalb ist darauf zu achten, dass nicht schon andere Unternehmen den gewählten Namen für sich verwenden. Um einen Rechtsstreit zu vermeiden ist eine gründliche Recherche über Namensrechte im Vorfeld dringend notwendig.

Geschäftsidee

Die Geschäftsidee des Schülerunternehmens sollte sich nach den Interessen und dem Können der Schüler, den Möglichkeiten im Umfeld und natürlich dem möglichen Kundenstamm orientieren. Eine Marktanalyse ist sinnvoll. Sie unterfüttert eine Idee mit einer realistischen Markteinschätzung. Die Schüler können so überprüfen, ob eine Umsetzung der Idee machbar und sinnvoll ist. Viele Ideen, die zunächst gut klingen, haben vielleicht keinen Markt und lassen sich nicht verkaufen.

Aber Vorsicht: Nur weil Ideen einen Markt haben, heißt das nicht automatisch, dass sie erfolgreich sind. Wenn die Gründer, d.h. die Schüler nicht hinter der umzusetzenden Idee stehen, wird die Idee auch bei allem Kundenpotenzial nicht erfolgreich sein.

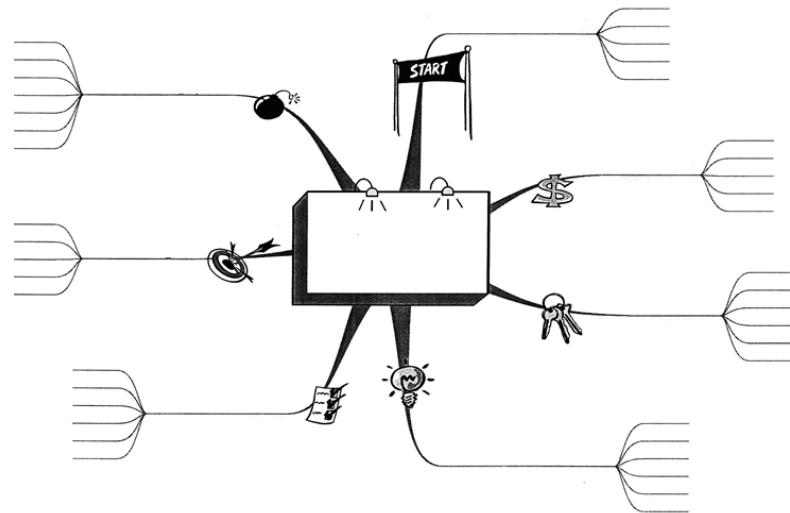


Voraussetzungen für die erfolgreiche Gründung

Je durchdachter die Planung des Schülerfirmenprojektes ist und je mehr Unterstützung dabei gegeben wird, desto größer ist die Chance, das Projekt erfolgreich umzusetzen. Ein gutes Projektmanagement führt außerdem dazu, dass alle wichtigen Planungsschritte sowie Chancen und Risiken im Vorfeld sichtbar werden. Jedes Problem, das schon während der Planung erkannt wird, bedeutet mehr Spielraum und Erleichterung nach dem Start. Das Zusammentragen und Strukturieren der Informationen vermittelt ein Wissen, welches immer nutzbar ist und sich nachhaltig bei den Beteiligten einprägt.

Um einen Überblick über den Wissensstand der Projektbeteiligten zu erhalten, ist es empfehlenswert, Vorwissen abzufragen und zu aktivieren. So können planungsrelevante Faktoren, die im Vorfeld der Umsetzung eines Schülerunternehmens zu berücksichtigen sind und Bestandteil eines Projekt- bzw. Geschäftsplans sind, erarbeitet werden. Die Basis einer Mindmap kann dabei zunächst fragend entwickelt und ggf. erläutert werden. Die von den Teilnehmern genannten Punkte werden dabei entweder an der Tafel oder auf Blättern festgehalten, um sie in einer Mindmap anzuordnen. Sind die Hauptelemente des Projektplans erarbeitet, können die weiteren Unterzweige von den Teilnehmern in Einzel- oder Gruppenarbeit vervollständigt werden.

In einer Mindmap (siehe unten) zum Thema „Gründung einer Schülerfirma“ könnten folgende Themen abgefragt werden (im Uhrzeigersinn): Überlegungen zur Startphase, Finanzielle Grundlagen/Erfordernisse, Schlüsselqualifikationen, Geschäftsideen, Checklisten (Was muss wann beachtet werden?), Ziele, Herausforderungen/Risiken.



Beispiel für ein MindMap zur Gründung einer Schülerfirma
Quelle: GO! to school

Die Beachtung folgender Punkte macht die Durchführung eines Schülerfirmenprojekts erfolgreicher:

- Einbindung von Schulleitung, Kollegen, Elternbeirat und Hausmeister
- Anbindung an einen Projektpartner (zumindest bei erstmaliger Durchführung)
- Klärung rechtlicher Fragen und Versicherung des Unternehmens im Vorfeld
- Stellung von Räumlichkeiten für das Schülerunternehmen, in dem die Unterlagen der Firma verwahrt werden.

Idealer Ablauf einer Schülerfirmen-Gründung:



- Initiieren der Schülerfirma
- Zusammenstellung eines Teams
- Geschäftsidee und -name finden
- Arbeitsorganisation
- Gründungsprozess
- Kapitalbeschaffung
- Produktentwicklung und Verkauf
- Buchführung
- Projektabschluss und Ausgabe von Zertifikaten

Realisierung mit JUNIOR

Grundsätzlich können Schülerfirmen an allen Schulformen gegründet werden. Die Erfahrungen der letzten Jahre bei JUNIOR zeigen, dass sich ein Projekt ab der 9. Klasse gut realisieren lässt. Für jüngere Schüler (ab Klasse 7) gibt es bei der IW JUNIOR gGmbH das Angebot JUNIOR-Kompakt mit altersgemäßen Anforderungen. Bei der Durchführung des Schülerfirmenprojektes mit JUNIOR erhalten die durchführenden Lehrer einen bewährten organisatorischen und rechtlichen Rahmen sowie eine umfangreiche Betreuung zur Umsetzung. Und das während des gesamten Projektjahres.

Einbindung in den Unterricht

Viele Aspekte des Schülerunternehmens lassen sich gut in den Unterricht integrieren und fächer- und jahrgangsübergreifend organisieren. Anbei sind einige Beispiele zur Integration in den Unterricht aufgezeigt:

- Deutsch: Verstehen von Verträgen, Formulieren von Bewerbungen, Werbetexten, Anschreiben, Protokollen, Organisation von Kommunikation, Unternehmensführung
- Mathematik: Aufgaben mit Bezug zum Unternehmen, z. B. Prozentrechnung, Dreisatz, Extremwertaufgaben
- Arbeitslehre/Wirtschaft: Aufbau eines Betriebes, innerbetriebliche Zielsetzungen, Arbeitsrecht, Produkte, Arbeitsablauf, Absatzmarkt
- Technik: Konstruktion, technisches Zeichnen, Materialkunde, Logistik
- Erdkunde: Marktforschung, Standortfaktoren, Regionale Strukturen
- Biologie: Umweltschutz, Umweltverträglichkeit, Stoffwechsel
- Kunst: Logo, Flyer, Homepage



Die Durchführung von JUNIOR im Unterricht stellt eine besondere Herausforderung an die Lehrkräfte dar. Anders als bei einer freiwilligen Teilnahme an einer AG am Nachmittag, sind hier die Schüler „gezwungen“, ein Unternehmen zu gründen. Das Interesse bei allen beteiligten Schülern zu wecken, steht hier im Mittelpunkt. Denn auch die Schüler, die sich nicht für das Thema „Unternehmensgründung“ interessieren, müssen sich beteiligen, sonst funktioniert der Unterricht nicht. Außerdem stellt häufig die schiere Größe der beteiligten Gruppe eine Herausforderung dar, denn alle Schüler sollten etwas Sinnvolles zu tun haben, um sich mit dem Unternehmen zu identifizieren.

JUNIOR Teilnehmern stehen u. a. ein Handbuch sowie weitere umfangreiche Informationen und Hilfsmittel im stetig weiterentwickelten JUNIOR Onlineportal zur Verfügung.

Hinweise zur Anerkennung als besondere Lernleistung und zur Einbindung von JUNIOR in ein Wahlpflichtfach oder einen Seminarkurs finden auf unserer Internetseite.

Bewertungshilfen

Wird JUNIOR im Unterricht durchgeführt, müssen die Schüler für ihre Leistung im Schülerunternehmen

benotet werden. Dies stellt die Lehrer vor eine große Aufgabe, denn es ist schwierig, das Engagement der Schüler im Unternehmen in Noten zu übersetzen. In vielen Bundesländern kann JUNIOR entweder als „Besondere Lernleistung“ oder auch als „P-Seminar“ angeboten werden. Dabei wurden unterschiedliche Systeme entwickelt, wie die Leistung der Schüler zu benoten ist. Unterlagen zur Benotung finden Sie nach Ihrer Anmeldung zu einem JUNIOR Schülerfirmenprogramm in Ihrem Teilnehmerbereich.

HINWEIS

Im JUNIOR-Internetportal finden betreuende Lehrkräfte stetig aktualisierte Informationen und Bewertungshilfen.

Einbindung außerschulischer Partner

JUNIOR lebt als Projekt von der Einbindung außerschulischer Partner. Sie bereichern den Projektalltag, geben Tipps aus der Wirtschaft und können die Schüler bei der Gründung und Durchführung ihres JUNIOR Unternehmens unterstützen und beraten. Seit vielen Jahren wird diese Strategie in der JUNIOR-Geschäftsstelle gezielt eingesetzt, um die Realitätsnähe des Programms JUNIOR weiter zu stärken. Viele unterschiedliche Partner wirken hierbei zum Wohle der Schüler zusammen.

Projektpartner JUNIOR

Die JUNIOR-Geschäftsstelle versteht sich als Dienstleister für Schulen, Lehrer und Schüler. Seit 1994 organisiert die Geschäftsstelle in inzwischen 15 Bundesländern die Gründung von Schülerfirmen an allen Schulformen. Den unterschiedlichen Bedürfnissen wird durch das Angebot von JUNIOR expert (ab Klasse 9), JUNIOR advanced (ab Klasse 7) und JUNIOR basic (ab Sekundarstufe I) Rechnung getragen. So können in unterschiedlichen Altersklassen zu unterschiedlichen Bedingungen Schülerfirmen gegründet werden. Seit Projektstart arbeitet die Geschäftsstelle an der Ausarbeitung von Materialien, Rahmenbedingungen und Hilfestellungen. Die Betreuung wird ganzjährig angeboten und umfasst neben Handbüchern, Internetseite und Telefon-Hotline auch Veranstaltungen und die Organisation internationaler Kontakte.

Ziel der Programme ist es, Schülern und Lehrern die Gründung von Schülerfirmen zu erleichtern und als Partner bei Schwierigkeiten zur Seite stehen. Berufsorientierung, Förderung von Schlüsselqualifikationen und die Vermittlung von wirtschaftlichem Grundwissen sind dabei die Triebfedern der Arbeit in der Geschäftsstelle. Mit JUNIOR können Lehrer auch ohne fundiertes wirtschaftliches Wissen ein Schülerunternehmen gründen. Das Wissen stellt die Geschäftsstelle kompakt, stetig überarbeitet und aktualisiert zur Verfügung.

Besonderes Angebot: Veranstaltungen für die Teilnehmer

Seit vielen Jahren führt die Geschäftsstelle für die Projektbeteiligten verschiedene Veranstaltungen mit unterschiedlichen Zielsetzungen durch. Neben dem Kennenlernen der anderen Projektbeteiligten eines Bundeslandes und Hilfestellungen im Rahmen von Unternehmertreffs und der Durchführung von Messen in verschiedenen Regionen Deutschlands bietet die Geschäftsstelle Wettbewerbe auf Landes- und Bundesebene an. Hier können sich die JUNIOR expert Unternehmen mit ihren Kollegen messen. Der Austausch der Projektbeteiligten kommt dabei nicht zu kurz. Gleichzeitig bedeutet die Teilnahme an

Messen und Wettbewerben für die Schülerfirmen die Gelegenheit, das eigene Unternehmen in der außerschulischen Öffentlichkeit zu präsentieren und sich ggf. der Wertung dieser Öffentlichkeit zu unterziehen.

Wirtschaftspaten

Als Wirtschaftspate wird bei den JUNIOR Schülerfirmenprogrammen ein Unternehmer, Angestellter oder ehemaliger Teilnehmer verstanden, der dem Lehrer bei der Umsetzung des Projekts hilft. Wirtschaftspaten sind neben den Schulpaten vor Ort und können bei der Umsetzung des Projekts behilflich sein. Sie bringen Wissen in das Schülerunternehmen, welches der Lehrer nicht haben kann und muss. Außerdem haben sie als Berater von außen andere Möglichkeiten, Schülern neues Wissen zu vermitteln und auch einmal unangenehme Dinge anzusprechen. So helfen sie Schülern bei der Verbesserung ihres Außenauftritts und geben ggf. Hinweise, wie man sich im Berufsleben richtig verhält.

Sie können auch bei der konkreten Umsetzung einer Geschäftsidee behilflich sein, etwa indem sie Maschinen zur Verfügung stellen und den Umgang der Schüler mit diesen überwachen und anleiten, um anspruchsvollere Geschäftsideen zu realisieren. Oder sie stellen Räumlichkeiten für die Hauptversammlung zur Verfügung. So verlassen die Schüler mit Hilfe der Schülerfirma das Schulgelände und sammeln konkrete Erfahrungen im außerschulischen Umfeld.

Grundsätzlich suchen sich die JUNIOR Unternehmen die passenden Wirtschaftspaten vor Ort selbst. Die JUNIOR-Geschäftsstelle verfügt aber über ein weit verzweigtes Netzwerk und kann bei Schwierigkeiten bei der Suche nach einem Wirtschaftspaten behilflich sein.

Internationale Ausrichtung von JUNIOR

Schülerfirmenprogramme gibt es nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa und sogar weltweit. JUNIOR ist Mitglied von Junior Achievement Young Enterprise Europe, dem europaweiten Dachverband der Schülerfirmen, und JA Worldwide. Dadurch ermöglicht es JUNIOR den Teilnehmern, Kontakte mit Gleichgesinnten in ganz Europa zu knüpfen. Ziel ist nicht nur die Handelsbeziehung und der Wettbewerb, sondern auch kultureller Austausch und die Möglichkeit, verschiedene Mentalitäten kennen zu lernen.

JUNIOR INTERNATIONAL ERFOLGREICH

JUNIOR (internationaler Name: Company Program) gehört zu den am meisten genutzten Programmen weltweit.

Rollen im Unternehmen

Gründen Schüler und Lehrer gemeinsam ein Schülerunternehmen, so müssen sich alle auf andere Rollen einlassen, als sie normalerweise im Schulalltag bekleiden. Nur wenn dies gelingt, ist die Gründung und Durchführung erfolgreich.

Schulpate

Als Schulpate werden bei JUNIOR die Lehrkräfte bezeichnet, die JUNIOR in der Schule ins Leben rufen. Der Schulpate ist nicht der „Macher“ des JUNIOR Unternehmens. Er gibt den Anstoß, indem er den

Schülern von JUNIOR berichtet. Er organisiert den Beginn, die ersten Sitzungen und eventuell die Auswahl der Teilnehmer. Doch im Laufe des Projektjahres zieht er sich immer mehr zurück und überlässt dem Vorstand die Leitung des Unternehmens. Er findet nicht die Lösungen für Fragen und Probleme, kann aber an manchen Stellen auf Probleme aufmerksam machen. Er organisiert den Rahmen innerhalb dessen die Schüler in bester Handlungsorientierung Wissen selbsttätig erlangen. Er versteht sich im Laufe des Projektjahres immer mehr als Coach.

Wird JUNIOR zum ersten Mal an einer Schule durchgeführt, empfiehlt sich die Betreuung im Lehrertandem. Des Weiteren kann auch mit dem Sozialarbeiter bzw. Schulpsychologen zusammengearbeitet werden.

Vorstände

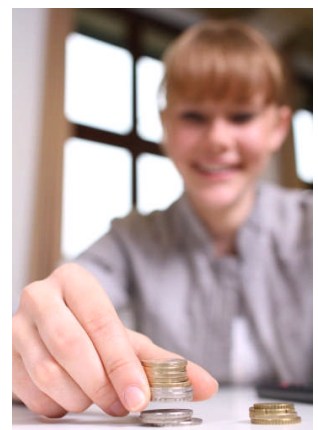
Die Leitung des Schülerunternehmens liegt in den Händen der Schüler. Sie wählen den Vorstand aus ihrer Mitte. Der Vorstandsvorsitzende präsentiert das Unternehmen nach außen und organisiert die Abläufe im Inneren. Die JUNIOR Geschäftsstelle bietet hierfür den organisatorischen Rahmen, den die Schüler nach eigenem Verständnis ausfüllen können. Das Schülerunternehmen untergliedert sich in verschiedene Abteilungen, die ebenfalls durch verschiedene Schüler geleitet werden. So werden Schlüsselqualifikationen wie Selbstständigkeit und Eigenverantwortung automatisch eingeübt und weiter vertieft. Je nach Struktur des Unternehmens können die Positionen getauscht werden, z. B. zur Mitte des Projektjahres.

Teilnehmer allgemein

Alle Arbeiten, die im Unternehmen anfallen, werden von den Schülern erledigt bzw. wird die Erledigung von den Schülern organisiert. Alle Teilnehmer sind einer Abteilung zugeordnet. So können alle Teilnehmer erste Erfahrungen im Berufsleben sammeln und Vorlieben und Schwächen erkennen. Das hilft bei der Auswahl eines Ausbildungsberufes bzw. eines Studiums. Zu Beginn des Projektjahres sollten die Aufgaben klar verteilt werden und Verantwortlichkeiten festgelegt werden. In der Umsetzungsphase sollte die Einhaltung dieser Vereinbarung fortlaufend kontrolliert werden. Sollte es zu Problemen kommen, können Ziel- und Terminanpassung oder Teambuilding-Maßnahmen eingeleitet werden. Wichtig ist, dass sich jeder Teilnehmer mit der Idee und dem Unternehmen identifiziert und eine klare Aufgabe übernommen hat.

Geschäftsidee und Anfangskapital

Die Geschäftsidee wird im Rahmen der Schülerfirmenprogramme JUNIOR advanced und JUNIOR expert versichert. Daher ist es notwendig, die Geschäftsidee vor der Genehmigung zu prüfen. Einige Geschäftsideen werden von der Versicherung ausgeschlossen und können daher im Rahmen von JUNIOR nicht realisiert werden. Im Rahmen der Programme JUNIOR advanced und JUNIOR expert sind bestimmte Geschäftsideen nicht genehmigungsfähig sind: Schülercafes, Glücksspiele und Reisebüros. Auch der reine Wiederverkauf von Waren wird als Geschäftsidee bei diesen Programmen nicht genehmigt. Dies dient dem Schutz der Schüler. Möchten



Sie sich dennoch in einer der genannten Geschäftsfeldern betätigen, können Sie dies im Rahmen unseres Schülerfirmenprogramms JUNIOR basic tun. In diesem Falle bleibt die Haftung jedoch bei Ihrem Schulträger.

Die Schüler benötigen für die Umsetzung ihrer Geschäftsidee ein Anfangskapital. Im Rahmen des Programms JUNIOR expert erhalten sie vorgedruckte Anteilscheine zum Nennwert von 10 Euro. Bei Teilnahme an dem Programm JUNIOR advanced oder JUNIOR basic erhalten Sie Förderurkunden mit einem frei einzutragenen Betrag. Die Schüler werden nun aufgefordert, diese Anteilscheine (bzw. Förderurkunden) zu verkaufen. Der Verkauf ist der erste Test, ob die Schüler mit ihrer Geschäftsidee Unterstützer überzeugen können. Am Ende der Projektlaufzeit wird das Kapital bei JUNIOR expert wieder an die Anteilseigner ausgeschüttet (Bei JUNIOR advanced und JUNIOR basic wird der Betrag dem Unternehmen gespendet). Bei dem Programm JUNIOR expert, sind die Teilnehmer also nicht Besitzer des Grundkapitals, sondern Verwalter. Als solche sind sie den Anteilseignern Rechenschaft schuldig. Der Gewinn gehört allen Anteilseignern. Sie entscheiden gemeinsam über die Verwendung. Natürlich soll jeder Teilnehmer auch Anteilseigner seines Unternehmens sein.

Abschluss des Projekts

Mit Ausnahme von JUNIOR basic ist ein Projektabschluss am Ende des Schuljahresjahres vorgegeben. Alle Teilnehmer, deren Unternehmen den Projektabschluss ordnungsgemäß abgewickelt haben und deren Engagement regelmäßig dokumentiert wurde, erhalten von der Geschäftsstelle ein Teilnehmerzertifikat. Die JUNIOR Teilnehmerzertifikate machen das außergewöhnliche Engagement der Schüler auch für Dritte deutlich. Personalentscheider wissen immer mehr um die Bedeutung einer Teilnahme an einem Schülerfirmenprojekt. Die Teilnahme an JUNIOR bietet so beim Bewerbungsgespräch einen guten Aufhänger, über den die ehemaligen Teilnehmer fundiert berichten können.



Tipps für den Start

Im Falle der Gründung einer Schülerfirma sehen sich Lehrer mit ganz neuen und vom „normalen“ Unterricht weit entfernten Herausforderungen konfrontiert. Das wichtigste für einen gelungenen Start ist die Planung. Damit sich Lehrer auf die konkreten Anforderungen vor Ort konzentrieren kann, hat es sich JUNIOR zum Ziel gesetzt, den organisatorischen Rahmen zu entwickeln und stetig zu aktualisieren und den aktuellen Gegebenheiten anzupassen. JUNIOR möchte den Start erleichtern und somit möglichst vielen Lehrern und Schülern die Gelegenheit geben, ein eigenes Unternehmen zu gründen.

Hilfen der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle stellt ausführliche Materialien zur Verfügung. Sie versichert die JUNIOR advanced und JUNIOR expert Unternehmen. Sie sieht sich als Dienstleister der im Rahmen von JUNIOR gegründeten Schülerfirmen.

Die Vorteile einer Schülerfirmengründung mit JUNIOR im Überblick:

- Rechtlicher Rahmen: JUNIOR ist ein von den Kultusministerien anerkanntes Schulprogramm. Alle Teilnehmer sind versichert und werden beraten.
- Motivation: Die JUNIOR-Geschäftsstelle als offizielle Instanz bewirkt einen hohen Motivationsfaktor für die Teilnehmer durch die intensive Zusammenarbeit und regelmäßiges Feedback.
- Verbesserung der Berufschancen: Die gemachten Erfahrungen und das JUNIOR Teilnahmezertifikat helfen nachgewiesen beim Berufseinstieg.
- Stärkung des Schulprofils: JUNIOR Schülerfirmen erzeugen starkes Medieninteresse und dienen somit auch der Profilbildung Ihrer Schule.
- Internationale Ausrichtung: JUNIOR organisiert nationale und internationale Veranstaltungen und vermittelt Kontakt zu Unternehmen und Schulen weltweit.
- Bewährt: JUNIOR bietet als größtes und ältestes Schülerfirmenprogramm Deutschlands langjährige Erfahrung mit praxisnahen Projekten zur Förderung ökonomischer Bildung an Schulen.
- Online-Portal: Das JUNIOR Onlineportal bietet zahlreiche Materialien und E-Learning-Module zur Verwaltung der Schülerfirma und ein Buchführungsprogramm.
- Berichtswesen: Die Schülerfirma erhält ein Feedback durch die JUNIOR Geschäftsstelle auf Buchführungsunterlagen und Sitzungsprotokolle der Schülerfirma.
- Materialien: Es werden schülergerechte Informationsmaterialien wie Broschüren, Handbücher, Newsletter, Buchführungsformulare etc. bereitgestellt.
- Ganzjährige kostenlose Betreuung: JUNIOR berät und betreut die Schüler und Lehrer während des gesamten Schuljahres.
- Vermittlung von außerschulischen Partnern: JUNIOR verfügt über ein großes Netzwerk von Experten, die vor Ort ihr Wissen und ihre Erfahrungen ehrenamtlich weitergeben.
- Workshops: zur Durchführung der Schülerfirmenprogramme bietet JUNIOR kostenlose Workshops für Lehrkräfte und Schüler/innen an.
- Ausgezeichnet: JUNIOR wurde in der Evaluation zur Initiative „Unternehmergeist in die Schulen“ von den teilnehmenden Lehrern mit den Bestnoten 1,6 bzw. 1,8 als Testsieger ausgezeichnet. 98% der teilnehmenden Lehrer würden es laut letzter JUNIOR Befragung ihren Kollegen empfehlen! JUNIOR ist ein Ausgewählter Ort 2012. Die JUNIOR Onlinedatenbank wurde in Jahr 2012 mit der Comenius EduMedia Medaille ausgezeichnet.

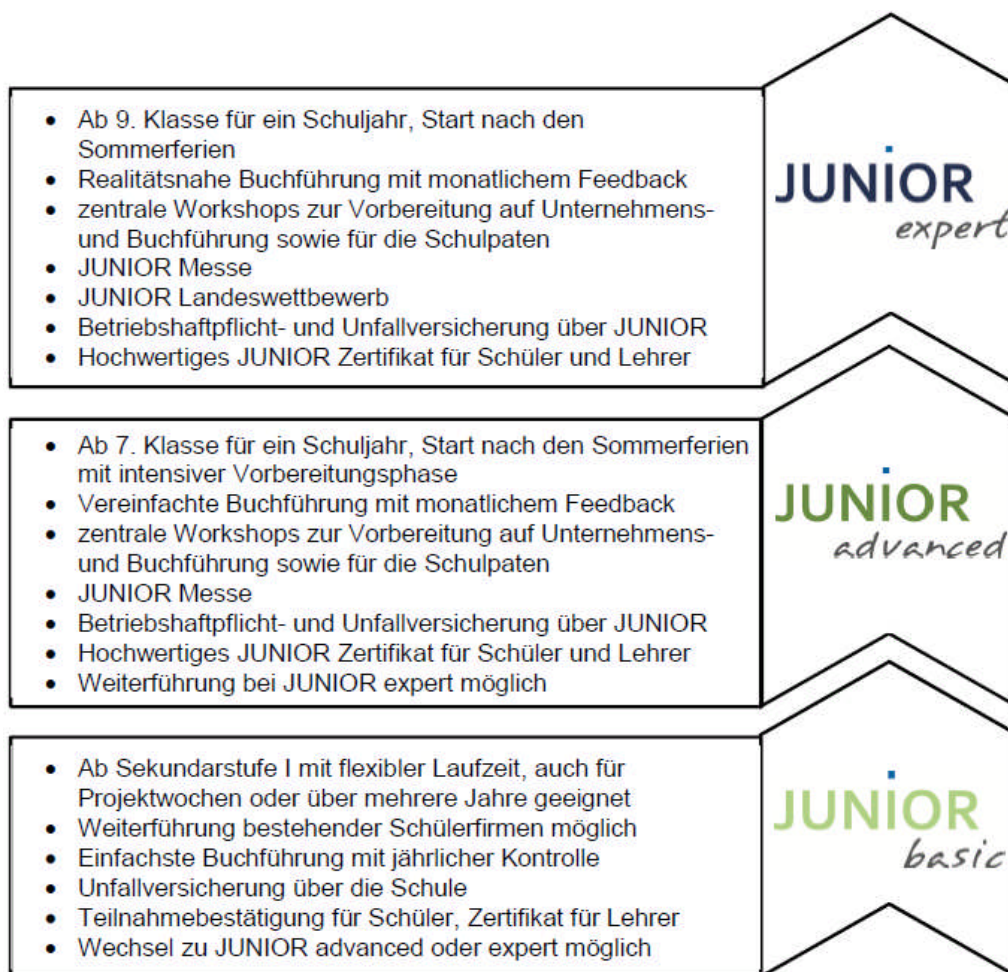
Allgemeine Hinweise und Tipps

- JUNIOR kann für die Bildung des Schulprofils und als Angebot der Berufsorientierung genutzt werden. Schulen sollten Eltern und Journalisten über dieses zusätzliche Angebot informieren und JUNIOR für die Pressearbeit der Schule nutzen.
- Zur Mitte des Geschäftsjahres können die Lehrkräfte bereits in den Zeugnissen das Engagement der Schüler im Schülerfirmenprojekt vermerken. So kann die Beteiligung schon für eventuelle Bewerbungen genutzt werden.
- Wird JUNIOR zum ersten Mal an einer Schule durchgeführt, empfiehlt sich die Zusammenarbeit von zwei Schulpaten. So kann die Betreuung besser verteilt werden und zeitliche Engpässe bei den

Schulpaten besser ausgeglichen werden. Wenn möglich vermittelt JUNIOR geschulte Mentoren aus dem JUNIOR Ehemaligen-Netzwerk, die einen Einführungsworkshop und die Ideenfindung mit neuen Teilnehmern vor Ort durchführen.

- Zur Ideenfindung mit der Klasse im Unterricht kann bei der JUNIOR Geschäftsstelle eine Unterrichtseinheit zum Thema „Existenzgründung und Selbstständigkeit“ angefordert werden. Für JUNIOR Neueinsteiger werden nach Verfügbarkeit Referenten vermittelt, die einen Einführungsworkshop mit Ihren Schülern durchführen.
- Zur Mitte des Geschäftsjahres können die Lehrkräfte bereits in den Zeugnissen das Engagement der Schüler im Schülerfirmenprojekt vermerken. So kann die Beteiligung schon für eventuelle Bewerbungen genutzt werden. JUNIOR stellt dafür ansprechende Vorlagen im Online-Portal bereit.
- Wird JUNIOR zum ersten Mal an einer Schule durchgeführt, empfiehlt sich die Zusammenarbeit von zwei Schulpaten. So kann die Betreuung besser verteilt werden und zeitliche Engpässe bei den Schulpaten besser ausgeglichen werden.

Je nach Rahmenbedingungen und Dauer der Schülerfirma empfiehlt sich eines der drei Programme. Ein Wechsel zwischen den Programmen ist möglich. Gerne beraten wir Sie!



Checkliste: So gelingt der Start im JUNIOR-Unternehmen!

WAS IST ZU ERLEDIGEN?	ZU ERLEDIGEN BIS:	VERANTWORTLICH:	<input checked="" type="checkbox"/>
Begleitende/en Lehrer festlegen			
Stellenausschreibung / Schüler-Gruppe zusammenstellen Entsprechend eines beispielhaften Organigramms werden die Stellen ausgeschrieben und das Bewerbungsverfahren durchgeführt.			
Schülermotivation: Ein Einführungsworkshop dazu durchführen. Auf Anfrage vermittelt JUNIOR Referenten aus dem JUNIOR Ehemaligennetzwerk JENZ e.V. (abhängig von der Verfügbarkeit zu dem gewünschten Termin)			
Anmeldung bzw. Einschreibung (vor oder bis zu sechs Wochen nach den Sommerferien) bei der JUNIOR Geschäftsstelle (Ausnahme: Anmeldung für JUNIOR basic jederzeit möglich)			
Eingabe der Namen und E-Mail-Adressen der Schüler im JUNIOR Intranet (weitere Information im Handbuch). (Bei Teilnahme an JUNIOR advanced und expert mindestens 8 Teilnehmer notwendig)			
Idee finden (Hinweis: JUNIOR Materialien im Teilnehmerbereich von JUNIOR oder einen Einführungsworkshop nutzen)			
Schulleitung, Lehrerkonferenz und Hausmeister informieren			
Raum bereit stellen und im Stundenplan blocken			
Wenn alle Unterlagen bei der JUNIOR Geschäftsstelle vollständig vorliegen, erhalten die Vorstandsvorsitzenden die Genehmigungsunterlagen mit Genehmigungsurkunde und Anteilscheinen (bzw. Förderurkunden). Nun ist das Unternehmen offiziell gegründet und kann mit der Arbeit beginnen.			

<u>Eltern</u> der in der Schülerfirma arbeitenden Schülerinnen und Schüler über das Projekt informieren			
<p>Arbeitsbereiche detailliert kennen lernen und beginnen zu arbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abteilung Rechnungswesen eröffnet das Konto. ▪ Marketingabteilung schlägt Namen und Corporate Design vor. ▪ Die Verwaltungsabteilung holt Angebote ein. ▪ Die Technikabteilung beginnt unter Einbeziehung der Marketingabteilung mit der technischen Umsetzung. ▪ Die Geschäftsführung stellt das Unternehmen Kooperationspartnern vor. ▪ ... 			
Konto eröffnen (Hierfür gibt es von JUNIOR ein Bankanschreiben mit den Genehmigungsunterlagen.)			
Verkauf der von JUNIOR bereit gestellten Anteilsscheine			
Teilnahme am JUNIOR Unternehmertreff (Okt./Nov./Dez. eines Projektjahres)			
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontakt mit Kooperationspartnern herstellen und ggf. Unternehmen für Investitionen finden (Werbepartner) ▪ Kontakt zu verwandten Betrieben finden ▪ In regelmäßigen Phasen können Wirtschaftspaten zur Beratung, zum Coachen zum Moderieren und zur Akquise von Kunden etc. eingebunden werden, Wirtschaftspaten können ggf. von JUNIOR vermittelt werden. 			
Hauptversammlung planen und bis spätestens 31. Januar durchführen			

Und hier können Sie sich zum Projekt JUNIOR anmelden:

-
- [JUNIOR Anmeldung](#)

Unterstützung bei der Durchführung – Anbieter von Projekten

-
- [JUNIOR](#)
Ein Programm der IW JUNIOR gGmbH

Eine Liste mit unterschiedlichen Initiativen und Vergleichsmöglichkeiten finden Sie hier:

<http://www.unternehmergeist-macht-schule.de/DE/Initiativen/>

Literaturliste/Internetseiten

-
- Schülerfirmenhandbuch (Arno Schelzke / Dieter Mette) ISBN 978-3-932598-18-0 http://www.nebs.de/ASIG_NEBS/downloads/Handbuch_web.pdf
 - Alles was Recht ist! - http://nachhaltige-schuelerfirmen.de/wp-content/uploads/2013/03/Rechtsfragen_Schuelerfirmen1.pdf
 - JUNIOR Handbuch www.junior-programme.de
 - [Unternehmergeistinitiativen](#)

JUNIOR

JUNIOR ist ein Programm der IW JUNIOR gGmbH. Schüler gründen für ein Schuljahr ein eigenes Schülerunternehmen. JUNIOR bietet dazu schülergerechte Materialien, eine umfangreiche Beratung, Betreuung und Versicherung der Schülerfirmen, organisiert nationale und internationale Veranstaltungen und vermittelt Kontakte zu Unternehmen und Schulen in ganz Europa.

IMPRESSUM

Träger und Sitz der JUNIOR Geschäftsstelle
Institut der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gGmbH
Postfach 10 19 42
50459 Köln

Telefon: +49 (0)221 | 4981-707

Fax: +49 (0)221 | 4981-99707

Junior@iwkoeln.de

V. I. S. D. P.

Marion Hächtermann

REDAKTION

Karen Lunze &
Markus Muszeika